

ЛЕГКОЕ ЧТЕНИЕ НА НЕМЕЦКОМ

Эрнст Теодор Амадей Гофман

**ЩЕЛКУНЧИК  
И МЫШИНЫЙ КОРОЛЬ**

Ernst Theodor Amadeus Hoffmann

**NUßKNACKER  
UND MAUSEKÖNIG**



Издательство АСТ  
Москва

УДК 811.112.2(075.4)

ББК 81.2Нем-93

Г74

Дизайн обложки *В. В. Чапурина*

**Гофман, Эрнст Теодор Амадей.**

**Г74** Щелкунчик и Мышиный король. Уровень 1 = Nußknacker und Mausekönig / Э. Т. А. Гофман; адаптация текста, коммент., упражнения и словарь О. С. Беляевой. – Москва : Издательство АСТ, 2024. – 96 с. – (Легкое чтение на немецком).

ISBN 978-5-17-163526-8

«Щелкунчик и Мышиный король» – это классическая рождественская сказка, написанная великим немецким писателем Эрнстом Теодором Амадеем Гофманом.

В канун Рождества маленькая Мария получает необычный подарок – деревянного Щелкунчика, предназначенного для раскалывания орехов. Вскоре выясняется, что Щелкунчик не просто игрушка, а заколдованный принц, которому грозит опасность от рук злобного Мышиного короля и его армии.

Текст произведения адаптирован для начинающих изучать немецкий язык (уровни А1-А2 – Grundstufe) и снабжен комментариями. После сказки предлагаются упражнения с ключами. В конце книги – словарь используемой лексики, облегчающий чтение.

**УДК 811.112.2(075.4)**

**ББК 81.2Нем-93**

© Беляева О. С., адаптация текста,  
коммент., упражнения и словарь

© ООО «Издательство АСТ», 2024

ISBN 978-5-17-163526-8

## I. Der Weihnachtsabend

Am 24. Dezember dürfen die Kinder von Stahlbaum den ganzen Tag nicht in das große Zimmer gehen. Am Abend sitzen Fritz und Marie in der Ecke im Schlafzimmer. Es ist dunkel und sie haben Angst. Fritz sagt der jüngeren Schwester (sie ist sieben Jahre alt), dass er Pate Droßelmeier mit einem großen Kasten gesehen hat. Da fragt Marie froh:

»Ach was hat Pate Droßelmeier für uns Schönes gebastelt?«

Droßelmeier ist klein und mager, hat statt des rechten Auges ein großes schwarzes Pflaster und keine Haare. Er trägt eine schöne weiße Perücke. Er repariert Uhren und kann selbst Uhren machen. Wenn eine Uhr in Stahlbaums Haus krank ist und nicht singt, dann kommt Pate Droßelmeier und repariert sie. Er hat immer etwas Interessantes für die Kinder in der Tasche.

Aber zu Weihnachten bastelt er immer ein schönes Spielzeug.

»Ach, was hat Pate Droßelmeier für uns gebastelt?« fragt nun Marie.

Fritz sagt:

»Es kann eine Festung mit Soldaten sein.«

»Nein, nein«, sagt Marie dem Fritz, »es kann ein Garten mit einem See sein. Auf dem See schwimmen sehr schöne Schwäne und singen Lieder. Dann kommt ein kleines Mädchen und füttert sie mit Marzipan.«

»Schwäne fressen keinen Marzipan«, sagt Fritz, »und einen Garten kann Pate Droßelmeier nicht machen. Es ist interessant, was uns Papa und Mama schenken.«

Marie sagt:

»Meine große Puppe Trutchen ist alt. Die Mutter weiß das.«

Fritz möchte ein neues Pferd bekommen. Der Papa weiß das auch. So wissen die Kinder, dass die Eltern ihnen schöne Geschenke gekauft haben. Ihre ältere Schwester Luise sagt:

»Der Heilige Christ weiß viel besser was für die Kinder gut ist. Ihr müsst nicht wünschen und hoffen, aber still warten.«

Fritz antwortet leise:

»Ein Pferd und Husaren möchte ich haben.«

## Nußknacker und Mausekönig

---

Es wird ganz dunkel. Sie hören: Klingling, klingling. Die Eltern öffnen die Türen. Das Licht strahlt aus dem großen Zimmer. Die Kinder rufen »Ach! – Ach!«

Papa und Mama sagen:

»Kommt, kommt, ihr lieben Kinder und seht, was euch der Heilige Christ geschenkt hat.«

## II. Die Geschenke

Marie ruft:

»Ach wie schön – ach wie schön.«

Die Kinder waren das ganze Jahr **artig und fromm**<sup>1</sup>. Sie haben noch nie so viele schöne Geschenke bekommen.

Der große Tannenbaum in der Mitte hat viele goldene und silberne Äpfel, Zuckermandeln und bunte Bonbons. Marie sieht die schönste Puppe und ein seidenes Kleidchen mit bunten Bändern. Marie kann das Kleid von allen Seiten sehen. Sie ruft:

»Ach das schöne, ach das liebe – liebe Kleidchen: und das darf ich anziehen!«

Fritz galoppiert um den Tisch herum und probiert das neue Pferd. Er sieht auch die neuen Husaren, die in Rot und Gold gekleidet sind. Sie tragen silberne Waffen und reiten auf weißen Pferden.

Die Kinder wollen die Bilderbücher sehen, aber es klingelt. Sie wissen, der Pate Droßelmeier wird sein Geschenk zeigen, und

---

<sup>1</sup> **artig und fromm** – послушные и благочестивые

laufen. Auf dem Tisch steht ein Schloß mit vielen Spiegelfenstern und goldenen Türmen. Sie hören ein Glockenspiel. Türen und Fenster öffnen sich, kleine Herrn und Damen mit Hüten und langen Kleidern gehen in den Sälen spazieren. In dem Mittelsaal tanzen Kinder. Ein Herr in einem grünen Mantel sieht oft durch ein Fenster, winkt heraus und verschwindet wieder. Dort ist auch Pate Droßelmeier, aber er ist so klein, wie Papas Daumen. Er steht an der Tür des Schlosses und geht wieder hinein. Fritz sagt:

»Pate Droßelmeier! Darf ich in dein Schloß gehen?«

Der Pate antwortet:

»Das kannst du nicht.«

Das Schloß ist so hoch, wie Fritz. Die Herren und Damen spazieren hin und her, die Kinder tanzen, der Mann im Mantel sieht aus dem Fenster. Fritz fragt:

»Darf der grüne Mann mit den anderen spazieren?«

»Nein«, antwortet der Pate.

»Dann sollen die Kinder herunterkommen«, sagt Fritz, »ich will sie besser sehen.«

»Nein«, sagt der Pate, »wie die Mechanik gemacht ist, muss sie bleiben.«

»So?« fragte Fritz. »Hör mal Pate Drobeltmeier, wenn deine kleinen Herren und Damen in dem Schloss nichts mehr können, dann brauche ich sie nicht. Meine Husaren sind besser. Sie können manövrieren, wie ich will.«

Er geht und spielt mit seiner Eskadron.

Auch Marie findet das Schloss bald langweilig. Aber sie sagt nichts. Der Pate Drobeltmeier sagt zu den Eltern:

»Ich will mein Schloß wieder einpacken.«

Doch die Mutter will wissen wie die kleinen wunderbaren Püppchen sich bewegen. Der Pate zeigt der Mutter. Er hat wieder gute Laune und schenkt den Kindern noch schöne braune Männer und Frauen mit goldenen Gesichtern, Händen und Beinen. Sie riechen so süß und angenehm wie Pfefferkuchen. Fritz und Marie freuen sich sehr. Schwester Luise hat das neue schöne Kleid angezogen und sieht wunderhübsch aus, aber Marie möchte ihr Kleid lieber noch ansehen. Die Mutter erlaubt ihr das.

### III. Der Liebling

Marie bemerkt noch etwas. Sie sieht einen kleinen Mann. Er steht still und bescheiden. Er hat einen langen Körper, kleine dünne Beinchen und einen großen Kopf. Seine Kleidung ist gut. Er trägt eine schöne violettglänzende Husarenjacke mit vielen weißen Schnüren und Knöpfchen und die schönen Stiefelchen. Er hat einen komischen schmalen hölzernen Mantel. Seine Mütze ist wie eine Bergmännmütze. Marie denkt, Pate Droßelmeier hat auch sehr schlechte Kleidung, aber ich liebe ihn. Marie sieht den netten Mann an. Er gefällt ihr. Sein Gesicht ist gutmütig. Seine hellgrünen Augen sind freundlich. Er hat einen Bart von weißer Baumwolle und ein süßes Lächeln.

»Ach!« ruft Marie aus. »Ach lieber Vater, wem gehört der kleine Mann dort am Baum?«

»Er«, antwortet der Vater, »er gehört Luisen, dir und dem Fritz! Er soll für euch alle arbeiten, er soll euch die harten Nüsse knacken.«

Der Vater nimmt ihn und **hebt den hölzernen Mantel in die Höhe**<sup>1</sup>. Das Männlein öffnet den Mund und zeigt weiße Zähnen.

Marie legt eine Nuß hinein, und – knack – hat sie der Mann zerbissen. Der kleine Mann ist ein Nußknacker. Marie ist froh. Der Vater sagt:

»Liebe Marie, du sollst ihn schützen. Luise und Fritz können ihn auch nehmen!«

Marie nimmt ihn in den Arm, und gibt ihm Nüsse. Sie sucht die kleinsten aus. Das Männlein soll nicht so weit den Mund aufmachen.

Luise gibt ihm auch Nüsse, und auch für sie muss Freund Nußknacker arbeiten. Er lächelt sehr freundlich. Fritz ist vom Reiten müde. Er kommt zu den Schwestern. Er lacht und gibt dem Nußknacker die größten und härtesten Nüsse. Und – krack – krack – drei Zähnen fallen aus des Nußknackers Munde.

---

<sup>1</sup> **hebt den hölzernen Mantel in die Höhe** – приподнимает деревянный плащ